



Fotoausschnitt: Sig. Chr. Dalm

Die provisorische Mont-Cenis-Bahn, Dreischienenzug: Der erste Wagen links ist vermutlich ein Salon- oder ähnlicher A-Wagen mit geschlossener Plattform.

Die L-E kaufte zwei Dampflokomotiven und einiges aus dem Personen- und Güterwagenpark. Die Fahrzeuge mussten auf 1000 mm Spurweite umgespurt und teilweise auch im Oberteil umgebaut werden. Darunter befand sich ein interessanter Wagen mit der Bezeichnung «A 2 1<sup>re</sup> classe». Er hatte vorher als «voiture impériale», der Salonwagen für Kaiserin Eugénie von Frankreich, der angetrauten Gattin Kaiser Napoleons III., gedient. Die Kaiserin fuhr darin über den Mont Cenis. Auch dieser Salonwagen mit Baujahr 1865 wurde zum Verkauf frei. Das Kaiserreich existierte seit 1870 nicht mehr. Bei der L-E diente er seit 1873 natürlich nur noch als gewöhnlicher Erstklasswagen.

Der A 2 wies eine Länge von 5,3 m ohne Puffer auf und bot 14 Personen Platz. Damals hatte er Petrolbeleuchtung und noch keine Heizung. Im Winter musste mit Wärmeflaschen unter den Sitzen geheizt werden, die unterwegs auf den Stationen

gegen heisse Exemplare ausgetauscht werden konnten. Er wies als Zustieg eine geschlossene Plattform mit Türe auf. Die L-E öffnete diese Plattform anlässlich des Umbaus. Später baute man ihn zum Drittklasswagen mit der Bezeichnung C2 um.

#### Rhätische Bahn (RhB)

Auch die Rhätische Bahn (RhB) mit ihrem umfangreichen Streckennetz in Meterspur und dem stillen Anspruch, als alpenquernde Durchfahrtslinie nach Italien zu gelten, stellte für ihre noblen Passagiere und Feriengäste immer wieder luxuriöse Wagen in Betrieb. In der Zeit kurz vor und nach der Jahrhundertwende kamen innerhalb von weniger als zehn Jahren die nachfolgenden vier zweiaxigen Wagen in Betrieb:

#### Ass Nr. 5 (erbaut 1895 durch die Werkstätte Davos der Bahn Landquart–Davos)

Auf Wunsch der Ärztesgesellschaft des Kurorts Davos baute die dortige Werkstätte ei-

nen Schlafwagen mit Salon und Toilette. Der Wagen präsentierte sich in seiner Art einmalig für die RhB, in seiner Gestaltung wurde er aber doch beeinflusst durch die Salonwagen der VSB oder der GB. Er teilte sich in vier Abteile auf: den Salon mit sechs gepolsterten Fauteuils; eine kurze offene Veranda als Galerie, die zu einem Schlafabteil führte; das Schlafabteil und das «Cabinet». Das Schlafabteil war bestückt mit einem quer zur Fahrtrichtung liegenden Bett, zwei Klappstühlen und einem Tischchen. Von der Galerie aus konnte man das «Cabinet» mit Klosett und Toilette besuchen. In dem Wagen sollten auf der Linie Landquart–Davos zahlungskräftige Besucher, aber auch Patienten auf Bestellung in möglichst angenehmer Art reisen. Um Patienten auf Bahren in den Wagen verfrachten zu können, wurde das Galeriegeländer verschiebbar gebaut.

Nach der Aufnahme des Betriebs der Linie Landquart–Chur–Thuisis verkehrte



Das Modell des Ass 5 in Spur H0m von Motreno.



Foto: Sig. Archiv für Denkmalspflege Bern

Der Salonwagen Ass 5 der Landquart–Davos-Bahn mit Baujahr 1895.